



# Tätigkeitsbericht 2023



# Impressum

Herausgegeben vom Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie e.V. (INFOE)

Oktober 2024



Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie e.V. (INFOE)

Melchiorstraße 3

50670 Köln

Deutschland

+49-(0)221 / 7 39 28 71

[infoe@infoe.de](mailto:infoe@infoe.de)

[www.infoe.de](http://www.infoe.de)

Blog: [Indigenes Wissen & nachhaltige Entwicklung](#)

facebook: [Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie e.V. \(INFOE\)](#)

Youtube: [Infoe e.V.](#)

X: [INFOE e.V.](#)

[www.gegenstroemung.org](http://www.gegenstroemung.org)

facebook: [GegenStrömung](#)

X: [CounterCurrent / GegenStrömung](#)

## **Spendenkonto**

GLS Gemeinschaftsbank

IBAN: DE56430609674068273900

BIC: GENODEM1GLS

## **Redaktion**

Tanja Löbbecke

## **Autor\*innen**

Heike Drillisch, Elke Falley-Rothkopf, Lisa Kadel, Leon Meyer zu Ermgassen, Johannes Rohr, Sabine Schielmann

## **Titelfoto**

Alexander Shimpukat in Berlin Wannsee: Malerei, Musik und Natur vereint.

## Inhalt

Impressum.....	1
Inhalt.....	2
Vorwort .....	3
Kurzberichte .....	4
Interkultureller Austausch: Indigene Völker, Regenwaldschutz und Kunst .....	5
ILO 169-Koordinationskreis .....	5
Internationale Klimaverhandlungen (SBSTA, COP) .....	6
SBSTA-Meetings in Bonn.....	6
COP 28 in DUBAI .....	7
Traumata überwinden – der Kautschukboom in der Putumayo-Region und die Nachwirkungen, Wege aus der Krise.....	7
Grupo Sal-Konzertlesung mit Schwerpunkt Yasuní .....	8
Projekt ErDzählungen .....	9
Öffentlichkeitsarbeit (Instagram, LinkedIn, Social-Media-Adventskalender).....	10
Besuch von Katty Gualinga.....	11
Schwerpunkte 2023 .....	13
Begegnungen mit indigenen Gemeinschaften für den sozial-ökologischen Wandel .....	14
Globales Lernen im Schulgarten mit Geschichten aus der indigenen Welt .....	16
Solarenergie für indigene Gemeinschaften .....	17
Solarenergie-Projekt zur Förderung der Bildungschancen an Mapuche Schule in Chile.....	17
Erneuerbare Energien für indigene Gemeinschaften in Amazonien .....	18
GegenStrömung.....	20
Besuch aus der DR Kongo .....	20
Wasserstoff.....	22
Pressekonferenz zu Wasserkraft mit dem Forum Umwelt und Entwicklung.....	22
Planspiel „Staudammstreit in Unyaku“ .....	22
Internationale Klimakonferenz COP28 .....	23
Branchendialog zu menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten von Unternehmen .....	23
Außenwirtschaftsförderung .....	24
Russland .....	24
INFOE e.V. ....	28
Team 2023.....	28
Kontakt.....	28
Spendenkonto .....	28
Bildnachweise .....	29

## Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Partner\*innen, liebe Freund\*innen von INFOE,

das Jahr 2023 war ein bewegtes Jahr bei INFOE, gekennzeichnet von manch neuen Wegen sowohl in der Menschenrechts-, Lobby- und Bildungsarbeit als auch in der konkreten Unterstützung indigener Gemeinschaften. So hat es die Regierung in Russland in Verbindung mit dem Krieg in der Ukraine unmöglich gemacht, die Zusammenarbeit mit indigenen Organisationen in Russland fortzuführen. Neue Wege der Unterstützung mussten gefunden werden.

Die Corona-Pandemie – offiziell zwar vorüber – zeigte zahlreiche Nachwirkungen, wenn auch nicht nur negative, für unsere Partner\*innen, Zielgruppen und die Ansätze in unserer Arbeit. So hat die Pandemie vor allem die ohnehin meist benachteiligte Situation indigener Gemeinschaften im Hinblick auf Gesundheitsversorgung und Bildung verschlimmert. Während gegen Ende der Pandemie die Hoffnungen und Visionen auf einen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel hin zu mehr Nachhaltigkeit, Wertschätzung und Solidarität gestiegen waren, so zeigte das Jahr 2023 doch in vielen Bereichen ein ‚zurück zur Normalität‘ und damit zurück zu bereits vor der Pandemie nicht sozial-ökologischen Entwicklungen. In Peru führten die Preissteigerungen infolge von Krieg und Pandemie zu einer Verschlechterung der Ernährungssituation und einer Verschärfung der sozialen Unterschiede. Verschiedene Kräfte, insbesondere auch illegale, versuchen massiv, eigene wirtschaftliche Interessen durchzusetzen. So kam es ab Beginn des Jahres zu schweren Unruhen. Das Projekt zu den erneuerbaren Energien für indigene Gemeinschaften in Amazonien startete daher mit einem kleinen Pilotprojekt für die Maloka der indigenen Gemeinschaft Mairidikai, während im Verlauf des restlichen Jahres im Wesentlichen Ideen im gemeinsamen Austausch weiterentwickelt und Planungen fortgeführt wurden. In der Bildungsarbeit konnten wir auf den positiven Erfahrungen mit Bildungsveranstaltungen im Freien und digitalem Austausch mit indigenen Referent\*innen aufbauen und setzen in einem begonnenen Partnerschaftsprojekt eine Kombination von Bildungsveranstaltungen draußen mit virtuellen Austauschbegegnungen mit indigenen Partner\*innen um. Im Rahmen des Erzählungen-Projekts, das in einer bereichernden Zusammenarbeit mit dem Allerweltshaus umgesetzt wurde, entstand ein neues Veranstaltungsformat von Erzählabenden.

Spannende und inspirierende Einblicke in diese und andere Entwicklungen und neuen Wege der INFOE-Arbeit wünschen wir den Leser\*innen.

Herzliche Grüße

der INFOE-Vorstand

# Kurzberichte



*Abbildung 1: Im Nachbarschaftsheim Schöneberg hat ein interkultureller Künftler\*innen Austausch mit lokalen Künstler\*innen stattgefunden. ©Meyer zu Ermgassen*

## Interkultureller Austausch: Indigene Völker, Regenwaldschutz und Kunst

Wir haben für einen Monat den peruanischen Künstler und Aktivisten Alexander Shimpukat Soria vom indigenen Volk der Shipibo-Konibo nach Berlin eingeladen. Ziel des Projekts war es, während des Aufenthaltes einen breiten Austausch zwischen dem Künstler und verschiedenen Berliner Akteur\*innen zu organisieren. Diese sollten insbesondere für die Themen Regenwaldschutz, Indigene Völker und Menschenrechte sensibilisiert werden. Dabei stand die Kunst als Medium des Austauschs im Mittelpunkt. Während des Aufenthalts haben wir uns gemeinsam mit Alexander Shimpukat Soria ein Programm mit einer großen Bandbreite an Formaten überlegt, um verschiedene Zielgruppen zu erreichen: Vortragsveranstaltungen und ein Kunstprojekt an Schulen (mit Kunst-Klassen, Kursen des Wahlpflichtfachs Globales Lernen, Spanisch-Kursen, einer Waldklasse), Abendveranstaltungen mit lokalen Akteur\*innen (Nachbarschaftsheim Schöneberg, Migrarte Peru e.V., FDCL e.V., Informationsstelle Peru e.V., Rettet den Regenwald e.V.), eine Ausstellung an einer Schule und die Bemalung einer Wand. Wichtig war für uns, dass die Zielgruppen nicht nur passiv die Inhalte hörten, sondern aktiv in die Vorträge eingebunden wurden. Darüber hinaus hatten Alexander und bildende Künstler\*innen in Berlin die Möglichkeit, in Austausch miteinander zu treten. Dies geschah auf der einen Seite in Form eines öffentlichen Treffens, andererseits durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Simone Westphal, Künstlerin in Berlin-Wannsee und einer der kreativen Köpfe des Projektes, und Alexander Shimpukat. Die beiden haben während des Projektes an mehreren Terminen im Atelier zusammen interkulturelle Kunst geschaffen.

## ILO 169-Koordinationskreis

Im Koordinierungskreis ILO-169 war INFOE auch 2023 wieder sehr aktiv. Auch dieses Jahr haben wir das Netzwerk dazu genutzt, uns strategisch für die kommenden politischen Aktivitäten aufzustellen. Die inhaltliche Arbeit an einem Papier für eine ressortübergreifende Strategie zur Zusammenarbeit mit indigenen Völkern ist zum Ende des Jahres mit der Veröffentlichung des [Papiers](#) erfolgreich abgeschlossen. Erste Ergebnisse unserer Lobbyarbeit lassen sich in dem [Bericht des Religionsfreiheitsbeauftragten der Bundesregierung Frank Schwabe](#) nachlesen. Auch hielten wir an dem Austausch mit dem Büro der Abgeordneten Deborah Düring (Bündnis 90/Die Grünen) fest, der für unsere politische Strategie unerlässlich war und ist.

## Internationale Klimaverhandlungen (SBSTA, COP)

### SBSTA-Meetings in Bonn

Bei den SBSTA in Bonn haben wir wie auch in den vergangenen Jahren unsere Partnerorganisationen vor Ort bei logistischen Aufgaben unterstützt: von der Betreuung bei der Suche von Unterkünften über Unterstützung bei Übersetzungen bis hin zur Begleitung bei den regelmäßigen Treffen im Indigenous Caucus. Außerdem haben wir als INFOE ein Side-Event organisiert. Höhepunkt war der Besuch unseres langjährigen Partners und Freundes Arlen Ribeira von den Uitoto, der als Präsident seiner Organisation FECONAFROPU zu Gast war. Unter anderem mit ihm führten wir als INFOE aber auch einen gemeinsamen Side Event mit Organisationen aus dem Globalen Süden zu Erneuerbaren Energien für communities bei den SBSTA-Meetings in Bonn durch. Der Side Event mit dem Titel *Fostering Renewable Energy Access for Adaptation and Resilience Building* zusammen mit der Pan African Climate Justice Alliance (PACJA); African Centre for Technology Studies (ACTS); National Council for Climate Change Sustainable Development (NCCSD) ist unter <https://www.youtube.com/watch?v=RQsK7TP0cPA> dokumentiert. Für INFOE referierten Pedro Coña von den Mapuche über die Installation der Solarpanele für die Schule in Maquehue (Chile) und Arlen Ribeira von den Uitoto zu erneuerbaren Energien für indigene Gemeinschaften in Amazonien. Auf dieses Projekt wird weiter unten unter Schwerpunkte und Solarenergien für indigene Gemeinschaften eingegangen.



Abbildung 2: Das INFOE-Team auf den SBSTA-Klimaverhandlungen (v.l.n.r.: Arlen Ribeira, Monika Urban, Elke Falley-Rothkopf, Pedro Coña Caniullan). ©Meyer zu Ermgassen

## COP 28 in DUBAI

Unsere diesjährige Veranstaltung in der sog. Blue Zone der COP in Dubai (die Blue Zone ist der Bereich, der nur mit Akkreditierung zugänglich ist) organisierten wir gemeinsam mit dem Klima-Bündnis (Deutschland und Österreich) am 4. Dezember 2023 15-16.30 Uhr zum Thema alternative Ansätze zu CO<sub>2</sub>-Kompensationen im Amazonas-Regenwald. Hier berichtete der Kölner Bürgermeister, Andreas Wolter, von der Klimapartnerschaft Köln-Yarinacocha, die mit der Stadt Yarinacocha und dem indigenen Verband FECONAU eingegangen wurde. Im Panel der Veranstaltung war auch Jamer Agustín, Präsident des regionalen Indigenenverbandes ORAU (zu dem FECONAU gehört), vertreten, der das Entstehen der Klimapartnerschaft von Beginn an miterlebt hat. Im Side Event stellten zudem Shapiom Noningo das autonome Territorium der Wampís in Peru vor und Arlen Ribeira, Präsident des indigenen Verbandes FECONAFROPU, referierte zu den Gefahren und der Bedeutung der indigenen Territorien auf der peruanischen Seite des Putumayo. Die Veranstaltung auf den Klimaverhandlungen ist unter <https://www.youtube.com/watch?v=RQsK7TP0cPA> zu sehen. Wir haben die COP 28 auch dazu genutzt, in unserem Projekt zu den erneuerbaren Energien in Amazonien gemeinsam mit indigenen Kollegen weiter zu planen.

## Traumata überwinden – der Kautschukboom in der Putumayo-Region und die Nachwirkungen, Wege aus der Krise

Wer sich mit der Geschichte der indigenen Völker Amazoniens beschäftigt, begegnet unweigerlich dem Thema Kautschukboom, im Rahmen dessen Angehörige indigener Völker zu Zwangsarbeit herangezogen und an ihnen unzählige, bestürzende Verbrechen verübt wurden. In den Begegnungen bei unserer Zusammenarbeit mit der COICA (dem internationalen Dachverband der indigenen Organisationen Amazoniens) und mit Kolleginnen und Kollegen der Uitoto haben wir uns mit dieser Zeit befasst. Das Pilotprojekt zu den erneuerbaren Energien findet in der Putumayo-Region statt.

So haben wir uns gefreut, dass es in Koodination mit Kolleginnen und Kollegen von Forest Peoples Programme und Survival International UK INFOE möglich war, im Anschluss an seine Teilnahme an den Klimaverhandlungen eine Reise von Arlen Ribeira nach London zu ermöglichen. Dort hat er sich mit britischen Kolleginnen und Kollegen ausgetauscht und Kontakt zum britischen Parlament aufgenommen, dem auch ein Brief mit der Bitte um Unterstützung der indigenen Gemeinschaften aus der Mitverantwortung an den historischen Geschehnissen heraus eingereicht wurde.

## Grupo Sal-Konzertlesung mit Schwerpunkt Yasuní



Abbildung 3: Konzertlesung PLURIVERSUM mit der Grupo Sal. © Dominikus Rothkopf

Köln-Corinto / El Realejo e.V. und INFOE haben mit Förderung durch die Stadt Köln die Konzertlesung PLURIVERSUM mit der Grupo Sal am 12. Oktober 2023 durchgeführt. Der 12. Oktober ist ein historisch bedeutsamer Tag für die Amerikas, die am 12.10.1492 von der Expedition unter Christoph Columbus „entdeckt“ und in der Folge kolonisiert wurden. Und so hatten wir dieses Jahr als regionalen Schwerpunkt Ecuador mit der Yasuní-Initiative gewählt. Wir hatten somit im Vorfeld des UN-Klimagipfels im Dezember in Dubai, in dem sich die Staatengemeinschaft auf die Abkehr von fossilen Brennstoffen einigen sollte, wieder ein hochaktuelles umweltpolitisches Thema: Denn YASunidos hatte im August 2023 mit dem Referendum gegen Erdölförderungen im Nationalpark Yasuní einen großen Erfolg errungen. Vielen ist vielleicht die 2007 vom Staat Ecuador gestartete Yasuní-Initiative noch ein Begriff. Sie sah vor, dass gegen solidarische Ausgleichszahlungen aus dem Ausland auf die Förderung von Erdöl im Nationalpark Yasuní verzichtet werden sollte - zum Schutz der dort lebenden indigenen Völker und der Tier- und Pflanzenwelt des Nationalparks. Da die internationalen Zahlungen jedoch ausblieben, war die damalige Initiative 2013 gescheitert.

Als Gastredner zugeschaltet war der Aktivist und Rechtsanwalt Pedro Bermeo Guarderas, juristischer Koordinator des ökologischen Kollektivs YASunidos. Auch Grupo Sals schon „traditioneller“ zweiter Gastredner Alberto Acosta war maßgeblich an der Yasuní-Initiative und Idee beteiligt. Wir konnten so „aus erster Hand“ wichtige aktuelle Informationen zum Stand der Yasuní-Initiative und zur Frage, ob die Erdölförderung im Yasuní nun tatsächlich gestoppt werden kann, erhalten. Dieses Mal war eine große Zahl junger Menschen unter den BesucherInnen der Veranstaltung, die mitdiskutiert haben und sehr positives Feedback gegeben haben. Dies hat allen Teilnehmenden viel Freude gemacht. Denn genau darum geht es ja: Mit der Musik, den Bildern und den Worten Freude zu bereiten und nicht zuletzt auf diesem Wege dazu zu motivieren, gemeinsam kultur- und generationsübergreifend Lösungsideen zu

entwickeln und weiterzudenken. Die Unterstützung der Stadt Köln und durch das Klima-Bündnis, das Erzbistum Köln, Rettet den Regenwald, FIAN, das Allerweltshaus und KAB hat einen gelungenen Abend im Bürgerzentrum Stollwerck ermöglicht. Es sind Momente wie diese, die uns auf vielfältige Weise vor Augen führen, warum und dass wir gemeinsam die großen Aufgaben unserer Zeit angehen.

## Projekt ErDzählungen



Im Rahmen unserer entwicklungspolitischen Bildungsarbeit hat die Stadt Köln INFOEs Projekt ErDzählungen gefördert. Bei der Veranstaltung „ErDzählungen für ein gutes Leben“ am 24.02.2023 haben wir uns mit Unterstützung von Pedro Coña im Welt-Café-Format zu den Erzählungen aus der SDG-Fibel und insbesondere der Geschichte von Juidako ausgetauscht. Neben Kommentaren und Assoziationen haben die Teilnehmenden dazu beigetragen, die Geschichten weiterzuerzählen und weiterzudenken. Allen Teilnehmenden hat das Format sehr viel Spaß gemacht.

Am 27.06.2023, konnten wir mit erneuter Förderung durch die Stadt Köln unsere Erzähl-Veranstaltungen im Hof des Allerweltshauses fortsetzen. Wir hatten die Einladungen auch dieses Mal bewusst in

mehreren Sprachen versendet. In Arabisch u. a., da die Klimaverhandlungen der Vereinten Nationen im Dezember in Dubai in den Vereinigten Arabischen Emiraten stattfinden sollten. Wie wir es uns mit unserer Veranstaltung gewünscht hatten, kamen Kölnerinnen und Kölner mit Wurzeln in verschiedenen

Ländern der Welt – u. a. in Kenia, dem Iran, den USA, in Polen - zu dem Event zusammen. Arlens Geschichte von Juidako, dem scheinbar unwichtigen, von der Restwelt ausgeschlossenen Vogel, der heimlich die Lehren der Gelehrten für seinen angesehenen Bruder mit angehört hat und anbietet, nun in der schlimmsten Krise loszufliegen und die Lösung(en) zu suchen, regte zu



dem erhofften lebhaften Austausch *Abbildung 4: Erzähl-Veranstaltung mit Arlen ©Betty Kapust* an. Tatsächlich kamen in der Gruppe auch gleich weitere Ideen für weitere Begegnungen auf, die wir zusammen mit dem Allerweltshaus in 2024 umsetzen wollen.

Zum Jahresende, direkt nach den UN-Klimaverhandlungen in Dubai, konnten wir erneut eine Veranstaltung durchführen. Für den 14. Dezember hat uns das Allerweltshaus wieder seine Räumlichkeiten für die Erzählungen von Pedro Coña von den Mapuche aus Chile zur Verfügung gestellt. Und wieder haben wir die Erfahrung gemacht, wie gut wir die Menschen mit den Erzählungen aus der indigenen Welt, bzw. den indigenen Welten, erreichen! Die Erzählungen von Pedro, die er mit einem Exkurs in das Mapudungún, der Sprache der Mapuche und übersetzt der „Sprache der Erde“, einleitete, boten einen sehr schönen Abschluss dieses sehr ereignisreichen Jahres und unseres Projekts.



Abbildung 5: Erzählungen von Pedro Coña mit einem Exkurs in das Mapudungún im Allerweltshaus ©Ayon Coña

## Öffentlichkeitsarbeit (Instagram, LinkedIn, Social-Media-Adventskalender)

In Sachen Öffentlichkeitsarbeit ging unsere neue Webseite an den Start, inklusive der bewegten SDG-Seite. Neben der Webseite spielten in diesem Jahr auch die Sozialen Medien eine große Rolle, die für die Öffentlichkeitsarbeit von INFOE von zunehmender Bedeutung sind. Aus diesem Grund haben wir den Dezember dazu genutzt, starke Präsenz auf Facebook, LinkedIn und unserem neu angelegten Instagram-Account in Form eines Adventskalenders zu zeigen. In diesem wurden vom ersten bis zum 24. Dezember täglich Ausschnitte aus INFOEs Arbeit gezeigt: von den 17 *Erzählungen aus der indigenen Welt* über Berichte aus Projekten bis hin zu Publikationen konnten die Follower\*innen in die Welt des INFOE eintauchen.

## Besuch von Katty Gualinga



Abbildung 6: Das Abschlussfoto nach der Veranstaltung in Kleve mit Katty Gualinga. ©Meyer zu Ermgassen

Im September und Oktober haben wir die Anwesenheit von Katty Gualinga, einer Vertreterin der Kichwa, als Anlass für verschiedene Aktivitäten genommen. In Kleve hat Leon Meyer zu Ermgassen Katty zu einer Veranstaltung mit Klever Schulklassen begleitet. Nach dem Schauen des Dokumentarfilmes „Illusion of Abundance“ fand ein zugleich lebhafter wie emotionaler Austausch zwischen den Schüler\*innen und Katty über die Themen Menschenrechte und Umweltzerstörung statt.

In Berlin haben Katty und Leon, gemeinsam mit INFOE-Partner Ulrich Nowikow von der Grün Berlin GmbH, einen zweitägigen Workshop im Rahmen der Klimavisionstage am Schadow-Gymnasium zu dem Thema Indigene Völker durchgeführt. Neben theoretischer Annäherung an die Thematik inklusive Vortrag und Stationenarbeiten gab es einen Besuch bei der Berliner Künstlerin Simone Westphal und eine Klimawandel-Fotorallye in Wannsee. Das Programm ist auf sehr großes Interesse gestoßen, sodass Katty und Leon im Oktober außerdem den Geografie-Leistungskurs besuchten und zu einem zweistündigen Austausch und Input eingeladen wurden.



Abbildung 7: Bei den Klimavisionstagen am Schadow-Gymnasium Berlin haben die Schüler\*innen dieses Plakat zum Konzept der Kichwa-Gemeinde Sarayaku erstellt. ©Meyer zu Ermgassen

# Schwerpunkte 2023



Abbildung 8: © Escuela Fundo Maquehue

## Begegnungen mit indigenen Gemeinschaften für den sozial-ökologischen Wandel

Im aktuellen Projekt der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit von INFOE zum Thema „*Begegnungen mit indigenen Gemeinschaften für den sozial-ökologischen Wandel*“ geht es um interkulturelle Beschäftigung mit Nachhaltigkeitsthemen in BNE-Veranstaltungen draußen und virtuellen Austauschbegegnungen mit indigenen Partner\*innen. Es geht um Begegnungen und vielfältige Verbindungen: Begegnungen mit der eigenen Kultur, eigenen Wertevorstellungen und Haltungen, Begegnungen mit der Natur bzw. der natürlichen Umwelt, Verbindungen unserer Lebensweise mit der Lebenssituation indigener Gemeinschaften und insbesondere Begegnungen zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturen, mit meist sehr verschiedenen Lebensweisen, Bildungsrealitäten und klimatischen Bedingungen in Chile, Thailand, Uganda und in Wisconsin in den USA. Nicht zuletzt werden digitale Methoden mit Draußen-Lernen verbunden.

Aufbauend auf Erfahrungen aus vorangegangenen Projekten haben sich im Laufe des Jahres 2023 Partnerschaften zwischen Lerngruppen an Bildungseinrichtungen in Deutschland und aus vier indigenen Gemeinschaften entwickelt: eine Partnerschaft zwischen Schulgarten-AGs an der Realschule Plus in Winnweiler und der Escuela Fundo Maquehue in Chile, Partnerschaften zwischen 9. Klassen des Wilhelm-von-Siemens-Gymnasiums in Berlin und der Goetheschule in Essen mit Schüler\*innen der Menominee Indian High School in Wisconsin und der Khun-Mae-Yod-Schule in der Provinz Chiang-Mai in Thailand sowie eine regelmäßige Austauschbeziehung zwischen Dozent\*innen und Studierenden des Instituts für Ethnologie der Universität zu Köln und Karamojong-Vertreter\*innen des Karamoja Development Forum in Uganda. Die Themen der virtuellen Austauschbegegnungen, mit denen sich die Lerngruppen in Deutschland in der Vorbereitung auf die Begegnungen in BNE-Projekten draußen beschäftigen, sind angelehnt an die SDG. Sie knüpfen an die Wandel-Erfahrungs-Geschichten der indigenen Partner\*innen aus der Publikation „Indigene WEGe“ an.

Für die Schüler\*innen der Schulgarten-Partnerschaft geht es ganz praktisch um den Anbau von Gemüse, regionale und saisonale Ernährung, kleinbäuerliche Landwirtschaft sowie die Zubereitung von lokalen Gerichten. Sie haben selbst gekocht und am offenen Feuer gebraten, Rezepte und Präsentationen auf Englisch erstellt, Heilkräuter kennen, ernten und trocknen gelernt. Darüber haben die Schüler\*innen der Realschule ihren Mapuche-Partner\*innen auf Englisch berichtet. In den Austauschbegegnungen erhalten sie live Einblicke in das Gewächshaus in Chile und eine rituelle Kartoffelpflanzung und tauschen sich mit ihren Partner\*innen auch über Hobbies und Musikvorlieben aus.

In den beiden Schulklassen-Partnerschaften haben sich zunächst die beteiligten Lehrkräfte in Deutschland, Wisconsin und Thailand ausgetauscht. In mehreren vorbereitenden virtuellen Treffen haben sich die Lehrer\*innen kennengelernt und die Themen, Unterrichtsmethoden und in Frage kommende Klassengruppen besprochen. Die Schüler\*innen in Berlin haben sich in der Vorbereitung

auf den Austausch mit den Menominee-Schüler\*innen mit Fragen der Nachhaltigkeit, den SDG sowie der Kultur, Geschichte und dem Nachhaltigkeitsmodell der Menominee beschäftigt. Sie haben Video-Präsentationen erstellt, in denen sie sich, ihre Hobbies sowie auch ihre Interessen in Bezug auf den Austausch mit den Menominee zu SDG-Themen vorstellten. Dabei entdeckten sie neue Fähigkeiten und Interessen bei sich und waren motiviert, ihre Entdeckungen und Ergebnisse den indigenen Schüler\*innen zu präsentieren. [Mehr über die Partnerschaft im Blogartikel.](#)

Für die Partnerschaft der Essener Schüler\*innen mit der Khun-Mae-Yod-Schule fanden 2023 intensive Vorbereitungen statt, die in dem Besuch einer Karen-Vertreterin aus Thailand Anfang 2024 gipfelten. [Mehr im Blogartikel.](#)

Student\*innen und Dozierende an der Universität zu Köln haben durch den Austausch mit indigenen Wanderhirt\*innen konkrete Einblicke in deren Lebensweise und die Bedeutung ihrer Wanderweidewirtschaft in Zeiten des Klimawandels erhalten. Durch die methodisch vielfältige Beschäftigung mit dem Thema (Wanderung, interkultureller Austausch, Diskussionsrunde, audiovisuelles Material) mit unterschiedlichen Akteur\*innen (Hirt\*innen aus Deutschland, Spanien und Uganda, Pastoralismus-Expert\*innen, Fachkräfte der EZ, Wissenschaftler\*innen) wurden neue Erkenntnisse bzgl. der Vermittlung von und Beschäftigung mit wissenschaftlichen Themen gewonnen. Der interkulturelle und interaktive Ansatz bot neue Möglichkeiten, Wissen zu generieren und zu teilen. Im Rahmen der Beschäftigung mit wissenschaftlichen Themen war für Studierende insbesondere die Verknüpfung von praktischer Forschung vor Ort mit dem interkulturellen Austausch eine neue Möglichkeit im Studium. [Auch hier mehr im Blogartikel.](#)



Abbildung 9: Pastoralisten in der Wahner Heide ©Daniel Grünwald

Projektübergreifend wird insbesondere die Möglichkeiten zum Austausch mit indigenen Partner\*innen als große Bereicherung sehr wertschätzend empfunden und dankbar angenommen. Dies eröffnet nicht zuletzt neue motivierende Wege der Beschäftigung mit den SDG, sowohl lokal als auch global. Die indigenen Partner\*innen wiederum sind dankbar für das Interesse und die Wertschätzung, die ihrem Wissen, ihren kulturellen Praktiken und ihren Kulturen entgegengebracht werden. Die Partnerschaften stärken sie in ihren Bemühungen, ihre Lebensweise zu erhalten, Wissen an die junge Generation weiterzugeben und ihre Sprachen zu sprechen. Sie erhalten auch methodische Impulse für ihre Bildungsarbeit und haben, wie im Fall der Schule in Chile, ihre Schulgarten-Aktivitäten wieder aufgenommen und ein Gewächshaus errichtet.

## Globales Lernen im Schulgarten mit Geschichten aus der indigenen Welt

Mit einigen der ‚Erzählungen aus der indigenen Welt‘ und tatkräftiger Gartenexpertise unterstützte INFOE im Rahmen eines Schulgartenprojekts die Maria-Montessori-Grundschule in Winnweiler. Die Grundschule verfügt über ein kleines Schulgartenareal mit großem Potenzial. Mit gelegentlicher Unterstützung durch externe Referent\*innen und Garten-Begeisterte wurde der Schulgarten Ende 2021 nach mehreren Jahren der Brache wiederbelebt. Das Interesse in der Schulgemeinschaft war groß, den Schulgarten regelmäßiger zu nutzen und in den Unterricht zu integrieren. Doch fehlten bedingt durch Corona, Lernrückstände und Anforderungen in den Lehrplänen hierzu die Kapazitäten bei den Lehrer\*innen.

Hier setzten das Projekt – das von Mitte Februar bis Ende Juli 2023 andauerte – und die Unterstützung durch INFOE als außerschulischem Partner an. Zunächst wurde gemeinsam ein Konzept für den Schulgarten erstellt. Hierbei ging es zum einen um die Planung der konkreten Gartenaktivitäten und zum anderen um die Verknüpfung mit Lernfeldern des Lehrplans der einzelnen Klassenstufen und entsprechenden Unterrichts Anregungen.

Der Schulgarten bietet als ganzheitlicher Lernort draußen viele Möglichkeiten zum selbstwirksamen Lernen in freier Natur, nicht nur für Sachkunde-Themen, sondern auch viele andere Fächer wie zum Beispiel Deutsch, Kunst, Mathematik, Religion / Ethik. Dabei geht es ganz konkret und praktisch um Pflanzen und Tiere, Ernährung und Landwirtschaft, Heimatkunde und Naturschutz, forschendes Lernen und Wertevermittlung. Nicht zuletzt bietet der Schulgarten zahlreiche Möglichkeiten, sich mit den Erzählungen aus INFOEs Kinderfibel zu den SDG und einem guten und nachhaltigen Leben zu beschäftigen.



Abbildung 10: Schulgarten ©Schielmann

Um es den Lehrkräften zu erleichtern, mit ihren Klassen in den Schulgarten und das angrenzende Gelände zu gehen, wurde ein Wochenplan erstellt, der sowohl den gärtnerischen Erfordernissen genügt als auch den Arbeitsplan der Lehrgemeinschaft berücksichtigt. Das Schulgarten-Unterstützer-Team von INFOE stand regelmäßig dienstags für die Dauer von ein bis drei Unterrichtsstunden bereit und begleitete nach Bedarf und Absprache weitere Unterrichtseinheiten an anderen Tagen. Die Unterstützung beinhaltet in erster Linie die Betreuung und Anleitung der praktischen Gartenaktivitäten sowie Themen des Globalen Lernens über die Erzählungen aus der INFOE-Publikation [‘Fabelhaft und wertvoll: Erzählungen aus der indigenen Welt. Mit Modulen zu den nachhaltigen Entwicklungszielen für den Grundschulunterricht draußen‘](#) und die entsprechenden Module.

Jede Klassenstufe arbeitete vorrangig an einem Beet mit einer Größe von etwa 1,5 x 3m. Jedoch gab es weitere Räume, die genutzt werden konnten. So konnte im angrenzenden Waldstück sowie an Bäumen auf der Wiese eine 1. Klasse Vogelhäuschen anbringen und dies mit der Geschichte des ‚Juidako‘ aus der SDG-Fibel verknüpfen. Manche Klassen sind mit ihren Lehrkräften zu Beobachtungen und Messungen in den Schulgarten gegangen und haben dort Unterrichtselemente durchgeführt. Auf diese Weise wurde der Schulgarten als Lernort im 2. Schulhalbjahr 2023 immer mehr in den Unterrichtsablauf integriert.

## Solarenergie für indigene Gemeinschaften

### Solarenergie-Projekt zur Förderung der Bildungschancen an Mapuche Schule in Chile

Die Partnerschaft zwischen der Realschul-AG in Winnweiler und der Escuela Fundo Maquehue in der Nähe von Temuco in Chile entstand im Rahmen eines Solarprojekts, das im Jahr 2022 durch das Sonnencent-Förderprogramm finanziert wurde. Die Schule in Maquehue steht beispielhaft für die Entwicklung eines kulturell basierten Unterrichts, d. h. eines Unterrichts, der auf den kulturellen Werten und dem Wissen der Mapuche basiert und dieses in den Unterricht einbezieht, dadurch erhält und weitergibt. Angestoßen durch die Installation einer kleinen Solaranlage zur Verbesserung insbesondere der digitalen Unterrichtsmöglichkeiten, mit der INFOE die Schule dank einer [Förderung durch Sonnencent](#) unterstützen konnte, wirkt die gesamte Schulgemeinschaft mit, um die 17 SDG aktiv in den Schulalltag zu integrieren. So war zunächst die Solaranlage als erneuerbare Energiequelle mit ihren Bestandteilen und Nutzungsmöglichkeiten – und damit SDG7 – ganz anschaulich Thema im Physikunterricht.

Beeindruckend war es zu sehen, wie Schüler\*innen aller Jahrgänge und Lehrer\*innen aller Fächer von Musik über Mathematik bis hin zu Biologie sich praktisch mit Nachhaltigkeitsthemen beschäftigten. Eine Musikklasse übte beispielsweise ein Lied zur regionalen Vielfalt von Vögeln ein und die Schüler\*innen bereiteten den musikalischen Rahmen für die feierliche Inbetriebnahme der Anlage.



Abbildung 12: Foto@Kintuañin

Motiviert, sich, ihre Schule, Kultur und Aktivitäten den Schüler\*innen in Deutschland von der besten Seite zu präsentieren, engagierten sich die Mapuche-Schüler\*innen und ihre Lehrkräfte für die Wiederbelebung des Schulgartens, den Aufbau eines Gewächshauses und das anschließende Säen und Pflanzen. Im Gewächshaus und Schulgarten wurden mit Sorgfalt und

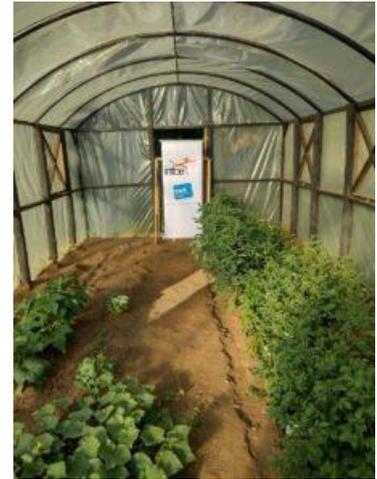


Abbildung 11: ©Kintuañin

unter Begleitung eines Ältesten die Saat ausgebracht, Kartoffeln gepflanzt und Bohnen gelegt. Bei einem Besuch der Schule im April 2023 konnten die INFOE-Mitarbeiter\*innen Pedro Coña und Sabine Schielmann selbst die Vielfalt der Früchte bestaunen und an der Ernte teilhaben – dies sowohl ganz praktisch als auch in Hinblick auf Bildung und neue Erkenntnisse. Die Freude und der Einsatz der Schulgemeinschaft für einen praxisorientierten, kulturell basierten und nachhaltigen Unterricht auch draußen sind ein sehr bewegendes Beispiel für gelebte Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Das kleine Solarprojekt zur Förderung der Bildungschancen der Schüler\*innen in Maquehue schuf somit nachhaltige Grundlagen für einen weiteren Austausch mit der Schule und der gemeinsamen Beschäftigung mit Nachhaltigkeitsthemen.

### Erneuerbare Energien für indigene Gemeinschaften in Amazonien

Gleich im Januar 2023 begannen wir mit der gemeinsamen Konzeption und Umsetzung eines ersten kleinen Pilotprojektes in Mairidicai am Putumayo, und zwar mit der Installation eines Solarpanels für



Abbildung 13: Das Panel für die Maloka. © Astrid Percidia Chichaco Meicuaco

die Beleuchtung des traditionellen Versammlungshauses (Maloka). Zusammen mit unseren indigenen Kolleginnen und Kollegen der Gemeinschaft Mairidicai und dem indigenen Verband FECONAFROPU arbeiteten wir aus, wie und wo das Panel am besten zu installieren sei. Eingekauft wurde das Panel in Iquitos und dann an Bord der kleinen, regulär von Iquitos verkehrenden Linienmaschine zum Flugplatz in El Estrecho und von dort nach Mairidicai transportiert, was sehr nah am Flugplatz liegt. Aus Sicherheitsgründen wurde

das Panel schließlich auf einem benachbarten Wohnhaus installiert, welches wegen der besseren Stabilität dazu mit einem Wellblechdach ausgestattet wurde. So waren schließlich sowohl das Versammlungshaus als auch das Wohnhaus mit Strom versorgt.

Aufgrund der Spannungen und Unruhen in Peru reisten wir 2023 nicht erneut nach Peru, aber wir nutzten die Teilnahme unseres indigenen Kollegen Arlen Ribeira, Präsident des Verbands der indigenen Gemeinschaften am Putumayo, FECONAFROPU (Mitglied von ORPIO und dem Dachverband AIDASEP), an den Klimaverhandlungen sowohl in Bonn als auch in Dubai, um weitere Ideen für das Projekt zu entwickeln.

Arlen konnte von seinem Aufenthalt in Deutschland vier kleine Pico-PV-Anlagen mit nach Peru nehmen, die wir in Deutschland sehr kostengünstig erworben hatten. An einem privat erworbenen Exemplar hatten wir zusammen mit Arlen Funktionalität und Installation auf einem Gartenhausdach ausprobiert und waren positiv überrascht. Die vier Exemplare wurden bei einer Versammlung von FECONAFROPU unter den Gemeinschaften verlost, sodass erste Erfahrungen bei der Installation und Verwendung solcher Geräte in weiteren Gemeinschaften gemacht werden können. Es kam jedoch auch die Idee auf, dass insbesondere junge Menschen in den indigenen Gemeinschaften, denen es an beruflichen und generell an Zukunftsperspektiven fehlt, für das Thema erneuerbare Energien als dezentrale Lösung für indigene Gemeinschaften in Amazonien interessiert werden könnten und diese geschult werden sollten, um Installationen zu betreuen und zu warten. Damit würden wir auch die Idee des gemeinsamen Wissensaustauschs aus den SDG-Partnerschaften aufgreifen und weiterentwickeln. Bei unseren Begegnungen anlässlich der Klimakonferenz in Dubai konnten wir diese Idee wesentlich konkretisieren und haben beschlossen, mit einem ersten Workshop für die jungen Menschen zu beginnen, der im Frühjahr 2024 durchgeführt werden sollte – und wurde!



Abbildung 14: Verlosung vier kleiner Pico-PV-Anlagen © Arlen Ribeira Calderón

## GegenStrömung

Auch 2023 engagierte sich die von INFOE e.V. getragene Initiative GegenStrömung auf verschiedenen Ebenen gegen zerstörerische Wasserkraftprojekte. Einen Höhepunkt bildete der Besuch einer Delegation aus der Demokratischen Republik Kongo in Berlin mit zahlreichen Vernetzungs- und Advocacy-Veranstaltungen. Darüber hinaus beschäftigten uns die aktuellen Entwicklungen im Bereich Wasserstoff, die internationalen Klimaverhandlungen, menschenrechtliche Sorgfaltspflichten für Unternehmen und bei Exportkreditgarantien, unser Planspiel „Staudammstreit in Unyaku“ für Schüler\*innen und vieles andere mehr.

### Besuch aus der DR Kongo

Bereits seit einigen Jahren beschäftigt sich GegenStrömung mit dem Wasserkraftprojekt Grand Inga im Kongo. Die Energie aus dem Kongo-Fluss weckt schon lange Begehrlichkeiten unter verschiedenen Investoren. Bereits in den 1970er und 80er Jahren wurden die Staudämme Inga 1 und Inga 2 errichtet. Die damals Vertriebenen haben bis heute keine angemessenen Entschädigungen erhalten und kämpfen teilweise immer noch mit dem damals verursachten Verlust ihrer Lebensgrundlagen.



Abbildung 15: Vertreter\*innen aus DRC weisen zusammen mit GegenStrömung und International Rivers vor dem Brandenburger Tor in Berlin auf die Gefahren der Wasserkraft hin. Foto: GegenStrömung

Schon lange gibt es Diskussionen um eine Erweiterung des Staudammkomplexes. Diese wäre mit erneuten Vertreibungen und weiteren ökologischen Schäden verbunden. Aktuell scheint der weltweite Wasserstoffhype die Umsetzung dieser Pläne zu begünstigen. Der australische Investor Fortescue Future Industries, der weltweit in Wasserstoffprojekte investiert, hat auch ein Auge auf den Kongo geworfen – und auf Deutschland als potenziellen Abnehmer für den dort produzierten Wasserstoff.

Im September 2023 machte sich wegen dieses Zusammenhangs eine vierköpfige Delegation aus dem Kongo gemeinsam mit zwei Vertreterinnen der internationalen Organisation International Rivers auf den Weg nach Berlin und Brüssel. Der Berlin-Besuch wurde von GegenStrömung maßgeblich organisiert. In zahlreichen Gesprächen mit Bundestagsabgeordneten, Ministerien und der KfW konnte die Delegation ihre Bedenken bezüglich des Projekts bei deutschen Entscheidungsträger\*innen zu Gehör bringen. Zudem fanden zwei öffentliche Veranstaltungen und eine Vernetzungsrunde mit Nichtregierungsorganisationen statt. Das Interesse war angesichts der anhaltenden politischen Diskussionen um Wasserstoffimporte groß.



Abbildung 16: Lisa Kadel (GegenStrömung) diskutiert mit Emmanuel Mukuyu, Salomé Elolo sowie Loyle Campbell (DGAP) und Christiane Averbeck (Klima-Allianz). Foto: GegenStrömung

Bereits im Mai 2023 hatte GegenStrömung an der Jahreshauptversammlung des Konzerns e.on teilgenommen, der eine Kooperationsvereinbarung mit Fortescue Future Industries hat. GegenStrömung hat dort kritische Nachfragen zu dieser Zusammenarbeit gestellt.

## Wasserstoff

Nicht nur im Kongo spielt der Ausbau der Wasserstoffproduktion eine Rolle für die Wasserkraft. Auch ganz generell sieht sich die Wasserkraftindustrie, zum Beispiel die International Hydropower Association, als Partner für grünen Wasserstoff und nutzt die steigende Nachfrage danach, um offensiv für ihre Technologien zu werben. Wir befürchten, dass der Run auf Wasserstoff daher weitere Großstaudämme mit massiven menschenrechtlichen und ökologischen Auswirkungen befördern könnte. Auf diesen Zusammenhang machten wir mit verschiedenen Publikationen aufmerksam: zum einen ein [Factsheet zum Wasserkraft-Wasserstoff-Nexus](#), das auf Deutsch und Englisch erschien, zum anderen ein Beitrag im [Robin Wood Magazin](#). Zudem nahmen wir an verschiedenen Fachgesprächen mit Zivilgesellschaft und Politik zur Nachhaltigkeit von Wasserstoffimporten teil und boten gemeinsam mit dem Umweltinstitut München bei einem Klimacamp auf Rügen einen Workshop zum Thema an.

## Pressekonferenz zu Wasserkraft mit dem Forum Umwelt und Entwicklung

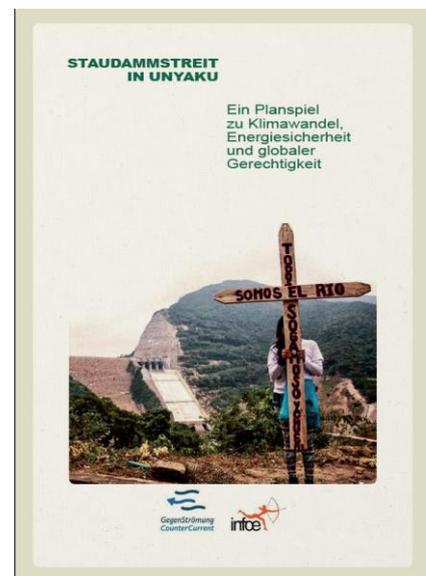
Bei einer Pressekonferenz mit dem Forum Umwelt und Entwicklung stellten die beteiligten NRO das 2022 fertiggestellte Positionspapier [Wasserkraft: Irrweg für Klimaschutz und Umweltpolitik](#) vor. Gegenströmung ging dabei vor allem auf die Auswirkungen von Wasserkraft im Globalen Süden ein.

## Planspiel „Staudammstreit in Unyaku“

Im Jahr 2023 konnten wir unser [Planspiel „Staudammstreit in Unyaku“](#) aus dem Druck in Empfang nehmen und mit mehreren Schüler\*innengruppen spielen. Zudem stellten wir es auf verschiedenen Fachtagungen vor.

In dem Spiel verhandeln die Schüler\*innen in verteilten Rollen darüber, ob im fiktiven Land Unyaku ein Wasserkraftwerk gebaut werden soll oder nicht. Das Spiel vermittelt dabei Informationen über Themen in den Bereichen Energieerzeugung, Klimawandel, Menschenrechte, Umweltschutz, nachhaltige Entwicklung, globale Wirtschaft und Unternehmensverantwortung. Es regt die Reflexion über damit verbundene Zielkonflikte an und sensibilisiert für die Komplexität der Herausforderungen, die Klimaschutz und Anpassung an die Erderwärmung darstellen. Es trainiert zahlreiche Kompetenzen der Spielenden, wie den Umgang mit Texten, das Einnehmen verschiedener Perspektiven, das Eintreten für und Aushandeln von Interessen, die gemeinschaftliche Suche nach konsensualen Lösungen.

Unter anderem Schüler\*innen der Evangelischen Schule Berlin-Mitte, der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule Birkenwerder und des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums Berlin zeigten viel Spaß am Spiel und Interesse an den Themen. [Das Spiel kann auf der Webseite von Gegenströmung angesehen und bestellt werden.](#)



## Internationale Klimakonferenz COP28

Seit einigen Jahren beobachten wir die internationalen Klimaverhandlungen, insbesondere die jährlich stattfindenden Konferenzen der Vertragsstaaten der UN-Klimarahmenkonvention (COPs). Denn Wasserkraft und Klima hängen eng zusammen: Erstens schadet die Wasserkraft durch Methanemissionen aus den Staubecken selbst dem Klima, zweitens wird sie durch Klimawandelauswirkungen wie Dürren und Starkregen unzuverlässiger und drittens wird sie trotz allem aufgrund ihres nach wie vor grünen Images als guter Ersatz für fossile Energie angepriesen.

2023 konnte GegenStrömung zwar nicht selbst vor Ort in Dubai sein, hat aber unseren kongolesischen Partner Emmanuel Musuyu als Referenten für ein Side Event zu den Umweltauswirkungen der Wasserkraft vermittelt. Er konnte aus erster Hand von den Auswirkungen der Inga-Staudämme im Kongo berichten.

Zudem gaben wir im Rahmen des COP YouthHub der BUND-Jugend in Berlin einen Workshop zu den Menschenrechts- und Umweltaspekten des Ausbaus erneuerbarer Energien. Die Jugendlichen waren sehr interessiert an einer Diskussion zu diesem Thema, ist ihnen doch bewusst, dass nicht jedes nicht-fossile Energieprojekt automatisch gerecht und umweltfreundlich ist.

## Branchendialog zu menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten von Unternehmen



Abb. 17: Heike Drillisch vertritt GegenStrömung bei der Vorstellung der Publikation zum Risikoprofil der Energiewirtschaft mit BMAS-Staatssekretärin Lilian Tschan am 13.9.2023 © BMAS/Ralf Rühmeier

Nach einigen Vorgesprächen im Jahr 2022 startete 2023 der „[Branchendialog Energiewirtschaft](#)“. Dabei handelt es sich um einen vom Bundesarbeitsministerium initiierten Dialogprozess im Multi-Stakeholder-Format: Unternehmen, NROs, Gewerkschaften und Regierungsvertreter\*innen arbeiten gemeinsam an der Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten in der Branche, unterstützt durch eine Geschäftsstelle. GegenStrömung ist eine von vier Nichtregierungsorganisationen im Dialog.

Der erste Schritt des Dialogs war die Erstellung einer umfangreichen [Publikation](#), die einen Überblick über verschiedene für die Branche relevante Risiken gibt. Im zweiten Schritt wird nun in verschiedenen Arbeitsgruppen an Maßnahmen für ausgewählte Risiken gearbeitet. Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit dem [Abbau von Bauxit](#), einem wichtigen Grundstoff für Aluminium, in Guinea. Die zweite Arbeitsgruppe, in der auch GegenStrömung mitarbeitet, befasst sich mit den [Risiken beim Bau und Betrieb von Großinfrastruktur](#). Auch wenn Wasserkraft in den Portfolios der im Dialog vertretenen Unternehmen nur eine untergeordnete Rolle spielt, können wir hier unsere Erfahrungen aus der Arbeit mit großen Energieprojekten gut einbringen.

Im Jahr 2022 war ein weiterer Branchendialog mit der Maschinenbaubranche im Gespräch. Dieser wäre für GegenStrömung sehr relevant gewesen, da deutsche Maschinenbauunternehmen oft über die Lieferung von Bauteilen in Wasserkraftprojekte involviert sind. Leider kam dieser Dialog wegen mangelndem Interesse auf Seiten der Wirtschaft nicht zustande. Als Reaktion auf dieses Scheitern veröffentlichten wir zusammen mit mehreren NRO eine [Studie zur Verantwortung für die nachgelagerte Lieferkette des Maschinen-](#)



Abbildung 17: Lisa Kadel stellt für GegenStrömung beim Branchendialog Energiewirtschaft die Ideen für AG 2 vor ©eventfotografen.berlin

[und Anlagenbaus](#). Die Studie legt dar, dass die menschenrechtlichen Pflichten von Unternehmen nicht mit der Auslieferung ihrer Produkte enden und fordert Unternehmen und Politik zum Handeln auf.

### Außenwirtschaftsförderung

Die Achtung von Menschenrechten in der Außenwirtschaftsförderung spielt seit jeher eine große Rolle für GegenStrömung, da auch Wasserkraftprojekte oft durch Instrumente der Außenwirtschaftsförderung unterstützt werden.

2023 überarbeitete die Bundesregierung ihre klimapolitischen Leitlinien für Exportkredit- und Investitionsgarantien. GegenStrömung reichte hierzu im Rahmen des Konsultationsprozesses eine [Stellungnahme](#) ein, die an den Methanausstoß und die Auswirkungen auf die Biodiversität von Wasserkraft erinnert. Denn trotz ihrer schwerwiegenden ökologischen und sozialen Auswirkungen sieht die Bundesregierung vor, Wasserkraft auch weiterhin durch die Vergabe von Exportkreditversicherungen und Investitionsgarantien zu fördern. Zudem fordern wir für die Förderung von grünem Wasserstoff strenge ökologische und menschenrechtliche Mindeststandards.

Im November 2023 nahmen GegenStrömung und andere NRO erstmalig am Expert\*innenkreis der Bundesregierung für Exportkreditgarantien teil, der bis dahin nur aus Vertreter\*innen von Banken und Unternehmen bestanden hatte. Nun erfolgte eine Öffnung und auch die Zivilgesellschaft konnte an den menschenrechts- und umweltbezogenen Teilen des Treffens teilnehmen. Darüber hinaus gab es zusätzliche Treffen und Austauschrunden mit den Mandataren des Bundes für Exportkreditgarantien und Vertreter\*innen des Bundeswirtschaftsministeriums, darunter Staatssekretär Udo Philipp, bei denen Einzelfälle und grundlegende Anliegen bzgl. Transparenz, Klima und Menschenrechtsschutz besprochen wurden. Die Zivilgesellschaft koordiniert sich hierfür in einer AG des CorA-Netzwerks, an der GegenStrömung aktiv teilnimmt.

## Russland

Der Tätigkeitsbereich indigene Völker in Russland war 2023 quasi in der Abwicklung. Die zwei Aktivitäten, die die meiste Zeit in Anspruch nahmen, waren der Abschluss eines dreieinhalbjährigen EU-geförderten Projekts zur Förderung von Sozialunternehmertum indigener Frauen in entlegenen Dörfern sowie die Unterstützung unabhängiger indigener Aktivist\*innen im Exil sowie in Russland.

Während die ursprüngliche Zielsetzung des Projekts gewesen war, indigenen Sozialunternehmerinnen Zugang zu westlichen Märkten und Käuferschichten zu geben, um so ihre Möglichkeiten zu verbessern, Einkommen für ihre Gemeinschaften zu generieren, hat der verbrecherische Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine diese Möglichkeit vollständig durchkreuzt, gleichzeitig bedeutet der Krieg für die indigenen Völker in jeder Hinsicht eine Katastrophe, auch in ökonomischer Hinsicht. Daher war es wichtig, das Projekt trotz aller Schwierigkeiten nicht einfach aufzugeben, sondern trotzdem Strategien zur Armutsbekämpfung umzusetzen. Ein Ergebnis war der Webshop <https://www.ecoteria.ru>, der sich jetzt ganz an Käufer\*innen in Russland richtet und, wenngleich in deutlich geringerem Maße als ursprünglich geplant, immer noch dazu beiträgt, den indigenen Gemeinschaften im Rahmen des Möglichen Zugang zu neuen Einkommensquellen zu erschließen.

Für INFOE nahm die administrative Abwicklung des Projekts die meiste Zeit in Anspruch. Aufgrund der Komplexität dauerte es bis in das Frühjahr 2024, bis aus Brüssel der Bescheid kam, dass das Projekt mit einem Gesamtumfang von ca. 550.000 € nun abgeschlossen sei.

EU-Förderung für Arbeit mit indigenen Völker in Russland wird es vermutlich bis zu grundlegenden Veränderungen in Russland nicht mehr geben, daher liegt dieser Tätigkeitsbereich mittlerweile tatsächlich auf Eis. Überraschend und enttäuschend ist, dass die EU bisher keine Förderung für die Zivilgesellschaft in dem zweiten osteuropäischen Land bereitstellt, in dem sich Bevölkerungsgruppen als indigene Völker definieren: der Ukraine. Seit Mitte der 90er Jahre haben die Krimtataren, Krimtschaken und Karaim, deren angestammtes Land schon seit 2014 unter russischer Besatzung ist, bei internationalen Foren wie etwa der UN-Arbeitsgruppe für indigene Bevölkerungen und das Ständige Forum für indigene Angelegenheiten klar ihre indigene Selbstidentifikation zum Ausdruck gebracht. 2021 hat das ukrainische Parlament, die Verchovna Rada, ein sehr fortschrittliches Gesetz über Rechte indigener Völker verabschiedet. Leider befand sich das Territorium dieser Völker zu diesem Zeitpunkt bereits seit Jahren unter russischer Besatzung und eine der ersten Maßnahmen der Besatzungsmacht war, die Organe ihrer Selbstverwaltung sowie das jährliche Gedenken an den Beginn der Deportation der Krimtatar\*innen nach Zentralasien zu verbieten. Während die EU der Ukraine milliardenschwere Unterstützung für humanitäre Hilfe und militärische Verteidigung bereitstellte, ging die Zivilgesellschaft 2023 leer aus.

Während also Projektarbeit vor Ort weitgehend zum Erliegen kam, war die Unterstützung der Beteiligung Indigener aus Russland an UN- und anderen internationalen Plattformen nach wie vor ein aktiver Arbeitsschwerpunkt, allerdings mit der Einschränkung, dass hierfür kaum Mittel akquiriert werden können und dass auch diese Tätigkeit mittlerweile sehr durch massive russische Einflussnahme auf UN-Gremien erschwert wird. Insbesondere zeigte sich das bei der 16. Sitzung des Expertenmechanismus für die Rechte Indigener Völker (EMRIP), die vom 17.-21. Juli 2023 in Genf stattfand.



Abbildung 19: Dmitri Bereztkov (ICIPR) spricht bei der 16. EMRIP-Sitzung 2023

©Jana Tanagasheva

Das Gremium, das aus nominell unabhängigen indigenen Expert\*innen aus den sieben biokulturellen Regionen (Afrika, Arktis, Westeuropa & Nordamerika, Lateinamerika & Karibik, Osteuropa, Asien, Ozeanien) besteht, stellte dort eine thematische Studie zum Thema Indigene Völker und Militarisierung vor. Diese Studie entsprach in erschreckendem Ausmaß den Wünschen der russischen Regierung, so etwa, indem sie die disproportional hohen Todeszahlen indigener Völker beim Angriffskrieg gegen die Ukraine verschwieg, den Krieg euphemistisch als „Konflikt“ bezeichnete und die völkerrechtswidrige Zwangsrekrutierung von Krimtataren unter russischer Besatzung verschwieg. Insgesamt hatte das Gremium sämtliche Eingaben unabhängiger Indigener aus Russland sowie von krimtatarischen Organisationen aus der Ukraine kommentarlos ignoriert und stattdessen Formulierungen in

den Bericht aufgenommen, die mutmaßlich direkt den Amtsstuben der russischen Mission entstammten. INFOE zusammen mit Vertreter\*innen des Internationalen Komitees indigener Völker Russlands sowie mit dem Kyjiwer *Crimean Tatar Resource Center* und diversen europäischen NROs unternahm verschiedene Versuche, mit dem EMRIP ins Gespräch zu kommen.

Letztendlich waren wir gezwungen, gemeinsam mit den Verbündeten im Sitzungssaal gegen das skandalöse Verhalten des EMRIP zu protestieren, womit alle Beteiligten einen Ausschluss von dieser und zukünftigen Sitzungen riskierten, weil solche Proteste gegen das Reglement verstoßen. Auch nach der EMRIP-Sitzung haben wir durch Eingaben und Gesprächsanfragen versucht, eine Änderung zu erreichen. Dennoch wurde der [Bericht](#) in unveränderter Form bei der Sitzung des Menschenrechtsrates offiziell vorgestellt. Damit hat das EMRIP als eines der für indigene Völker bedeutsamsten UN-Mandate erheblich an Glaubwürdigkeit eingebüßt. In Frage steht v. a. die Unabhängigkeit der Mitglieder des Gremiums gegenüber den mächtigen Staaten einschließlich Russlands.



Abb. 20: Protest bei der EMRIP-Sitzung. Stehend v.l.n.r.: Jana Tanagasheva (ICIPR), Dmitri Bereshkov (ICIPR) und Johannes Rohr (INFOE), sitzend Eskender Bariev (Crimean Tatar Resource Center) © UN web tv

Ein weitere Tätigkeitsschwerpunkt war die Unterstützung des Menschenrechtsaktivismus, insbesondere der Vernetzung unabhängiger indigener Aktivist\*innen in Russland wie auch im Exil in Zusammenarbeit mit anderen europäischen Partnerorganisationen. Details zu diesem Tätigkeitsbereich können aus Sicherheitsgründen nicht veröffentlicht werden, bis auf den Umstand, dass sich das *International Committee of Indigenous Peoples of Russia (ICIPR)* als einzige unabhängige Stimme indigener kleiner Völker in Russland offiziell als Organisation in der Schweiz registriert hat und nach Kräften die verheerenden Auswirkungen des verbrecherischen Angriffskriegs auf ihre Ethnien wie auch die Kollaboration der staatshörigen offiziellen indigenen Eliten mit der herrschenden Clique in Russland anklagt, wobei sie INFOE nach Kräften unterstützt.

# INFOE e.V.



## Team 2023

Anna Brietzke (Aktives Mitglied)

Heike Drillisch (Vorstandsmitglied und Projektleitung GegenStrömung)

Elke Falley Rothkopf (Vorstandsmitglied und Projektleitung Klimaverhandlungen, Maloka, Antorcha)

Daniel Grünewald (Praktikant)

Lisa Kadel (Projektreferentin GegenStrömung ab Mai 2023)

Emily Liebegott-Jones (Praktikantin)

Tanja Löbbecke (Aktives Mitglied)

Leon Meyer zu Ermgassen (Vorstandsmitglied)

Thilo F. Papacek (Projektreferent GegenStrömung bis Januar 2023)

Johannes Rohr (Projektkoordinator Russland)

Sabine Schielmann (Vorstandsmitglied und Projektleitung SDG-Projekt)

## Kontakt

Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie e.V. (INFOE)

Melchiorstraße 3

50670 Köln

Deutschland

+49-(0)221 / 7 39 28 71

[infoe@infoe.de](mailto:infoe@infoe.de)

[www.infoe.de](http://www.infoe.de)

Blog: [Indigenes Wissen & nachhaltige Entwicklung](#)

facebook: [Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie e.V. \(INFOE\)](#)

Youtube: [Infoe e.V.](#)

X: [INFOE e.V.](#)

[www.gegenstroemung.org](http://www.gegenstroemung.org)

facebook: [GegenStrömung](#)

X: [CounterCurrent / GegenStrömung](#)

## Spendenkonto

INFOE e.V.

GLS Gemeinschaftsbank

IBAN: DE56430609674068273900

BIC: GENODEM1GLS

## Bildnachweise

Abbildung 1: Im Nachbarschaftsheim Schöneberg hat ein interkultureller Künstleraustausch mit lokalen Künstler*innen stattgefunden. ©Meyer zu Ermgassen .....	4
Abbildung 2: Das INFOE-Team auf den SBSTA-Klimaverhandlungen (v.r.n.l.: Arlen Ribeira, Monika Urban, Elke Falley-Rothkopf, Pedro Coña Caniullan). ©Meyer zu Ermgassen .....	6
Abbildung 3: Konzertlesung PLURIVERSUM mit der Grupo Sal. © Dominikus Rothkopf	8
Abbildung 4: Erzähl-Veranstaltung mit Arlen. ©Betty Kapust .....	99
Abbildung 5: Erzählungen von Pedro Coña mit einem Exkurs in der Mapudungún im Allerweltshaus ©Ayon Coña.....	1010
Abbildung 6: Das Abschlussfoto nach der Veranstaltung in Kleve mit Katty Gualinga. ©Meyer zu Ermgassen .....	11
Abbildung 7: Bei den Klimavisionstagen am Schadow-Gymnasium Berlin haben die Schüler*innen dieses Plakat zum Konzept der Kichwa-Gemeinde Sarayaku erstellt. ©Meyer zu Ermgassen .....	12
Abbildung 8: © Escuela Fundo Maquehue .....	13
Abbildung 9: Pastoralisten in Karamojong in Uganda ©Daniel Grünewald	15
Abbildung 10: ©Schielmann.....	16
Abbildung 11: Foto©Kintuafin .....	18
Abbildung 12: Foto©Kintuafin .....	18
Abbildung 13: Das Panel für die Maloka. ©Astrid Percidia Chichaco Meicuaco	18
Abbildung 14: Verlosung vier kleiner Pico-PV-Anlagen ©Arlen Ribeira Calderón	19
Abbildung 15: Vertreter*innen aus DRC weisen zusammen mit GegenStrömung und International Rivers vor dem Brandenburger Tor in Berlin auf Gefahren der Wasserkraft hin. ©GegenStrömung ..	20
Abbildung 16: Lisa Kadel (GegenStrömung) diskutiert mit Emmanuel Mukuyu, Salomé Eलोlo sowie Loyle Campbell (DGAP) und Christiane Aeverbeck (Klima-Allianz). ©GegenStrömung.....	21
Abbildung 17: Heike Drillisch vertritt GegenStrömung bei der Vorstellung der Publikation zum Risikoprofil der Energiewirtschaft mit BMAS-Staatssekretärin Lilian Tschan am 13.9.2023. Foto: BMAS/Ralf Rühmeier.....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
Abbildung 18: Lisa Kadel stellt für GegenStrömung beim Präsenztreffen des Branchendialogs Energiewirtschaft die Ideen für AG 2 vor ©eventfotografen.berlin.....	24
Abbildung 19: Dmitri Bereshkov (ICIPR) spricht bei der 16. EMRIP-Sitzung 2023 ©Jana Tanagasheva	26
Abbildung 20: Protest bei der EMRIP-Sitzung. ©UN web tv	27

